Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 30. März 2009
Ausgabe 060

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› „direktzu OB Ude" – neuer Service auf muenchen.de 3
› Kommunale Entwicklungszusammenarbeit: Gründung der Stiftung „Aquademica" in Timisoara (Rumänien) 4
› Themenschwerpunkt der Kinder- und Familieninformation im April: Taschengeld 6
› Info-Point „Engagiert leben in München" 6
› MVHS-Aktionswoche Gesundheit für Migranten 7
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats 8
› „Geliebte Clara" von Helma Sanders-Brahms im Filmmuseum 9
› Gasteig: Konzertreihe „Hörakademie" mit der Taschenphilharmonie 9
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" 10
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 27. bis 29. März 11
Kommunalreferat in eigener Sache **12**
› Entwarnung – Keine akute Einsturzgefahr der Großmarkthalle, aber dringende Sanierung 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Wie effektiv sind Deutschkurse im Kindergarten? 13
› Hintergründe des Schwelbrandes im S-Bahnhof Marienplatz 16
› Kernkraftwerk Isar II – Strompreise 18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 31. März, 11.30 Uhr,
MVG-Kundencenter am Marienplatz, 1. Untergeschoss
Bürgermeisterin Christine Strobl und Herbert König, Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung, informieren über das zum 1. April startende Angebot der IsarCard S. Die IsarCard S ist ein Sozialticket für hilfebedürftige Münchnerinnen und Münchner, die den München-Pass haben. Christine Strobl und Herbert König zeigen bei diesem Fototermin, wie das neue Angebot IsarCard S funktioniert.

Wiederholung
Dienstag, 31. März, 12.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
25 Jahre, 40 Jahre oder sogar schon 50 Jahre bei der Stadt. Fast 800 Dienstjubilarinnen und Dienstjubilare feiern in diesem Jahr. Oberbürgermeister Christian Ude, Dr. Angelika Beyerle, Stadtdirektorin im Personal- und Organisationsreferat, und die Vorsitzende des Gesamtpersonalrates Angelica Hagenstein, die selbst 40-jähriges Dienstjubiläum feiert, bedanken sich im Rahmen eines Einladungsessens bei über 400 treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Kommunalreferat, der Stadtkämmerei, dem Sozialreferat und dem Schulreferat.

Wiederholung
Dienstag, 31. März, 13 Uhr, Ratskeller, Botticelli-Zimmer
Tourismusdirektorin Dr. Gabriele Weishäupl zieht Bilanz über das Tourismusjahr 2008 und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2009.

Wiederholung
Dienstag, 31. März, 13 Uhr,
Städtische Kooperationseinrichtung, Hinterbärenbadstraße 67
Festakt zur Eröffnung der im September 2008 in Betrieb genommenen Städtischen Kooperationseinrichtung Hinterbärenbadstraße 67. Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Einrichtung, Barbara Hofmann, hält Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede. Im Anschluss sprechen Dietmar Bock, Kaufmännischer Geschäftsführer der Gemeinnützigen Wohnstätten- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWG), und Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner. Die Veranstaltung wird umrahmt von Beiträgen der Kinder aus der Kooperationseinrichtung. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/schulreferat/aktuell.*

Wiederholung
Dienstag, 31. März, 14 Uhr,
Rathaus, Amtszimmer des Oberbürgermeisters
Anlässlich der Deutschlandpremiere der Ausstellung „Tutanchamun – Sein Grab und die Schätze" in München überreicht Ausstellungsleiter Thomas Englberger Oberbürgermeister Christian Ude die berühmte Goldmaske des Pharaos. OB Ude hat die Schirmherrschaft für die Ausstellung übernommen, die vom 9. April bis 30. August in der Event-Arena des Olympiaparks auf über 4.000 Quadratmetern Tutanchamuns Grabkammern als spektakuläre Rekonstruktion zeigt.

Wiederholung
Dienstag, 31. März, 17 Uhr,
Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1
Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner eröffnet das 26. Theatertreffen der Münchner Schulen, das bis zum 2. April dauern wird. Die teilnehmenden Theatergruppen präsentieren ihre Produktionen in einer „Häppchenparade" als dreiminütige Kurzfassungen. Um 19.15 Uhr folgt die Aufführung des Stücks „Tell" der Städtischen Rainer-Werner-Fassbinder-Fachoberschule für Sozialwesen und Gestaltung. Weitere Informationen unter *www.schultheaterfestival.de*

Bürgerangelegenheiten

Montag, 6. April, 19 Uhr,
Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9
Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

Meldungen

„direktzu OB Ude" – neuer Service auf muenchen.de
(30.3.2009) Als erstes deutsches Stadtoberhaupt beschreitet Oberbürgermeister Christian Ude innovative Wege der Bürgerkommunikation: Unter der Internetadresse *www.muenchen.de/rathaus* können sich die Münchner Bürgerinnen und Bürger ab sofort mit ihren Fragen zur Münchner Stadt-politik direkt an OB Ude wenden.

Dabei können die Besucherinnen und Besucher der Website nicht nur eigene Beiträge veröffentlichen, sondern auch bereits eingestellte Anliegen bewerten und so entscheiden, auf welche Fragen der Oberbürgermeister antworten soll. Ab sofort können Anliegen auf der Plattform eingetragen werden. Start für die Abstimmung ist dann nach Ostern ab dem 14. April. Und so funktioniert es: Zunächst erfolgt die Registrierung. Danach kann jeder angemeldete Nutzer seinen Beitrag unter der Rubrik „Mein Anliegen" eintragen und über andere Beiträge abstimmen. Alle zwei Wochen beantwortet OB Ude dann die drei Fragen mit der höchsten Punktzahl. Nicht beantwortet werden können Anfragen mit unklarem, verworrenem oder beleidigendem Inhalt, Anfragen ohne vollständige Namensnennung, offene Briefe oder Kettenbriefe, wiederholte Anfragen des gleichen Absenders in derselben Angelegenheit sowie Fragen, die mehrere Einzelfragen enthalten. Die eingestellten Beiträge werden deshalb zunächst geprüft, und, sofern sie den Richtlinien entsprechen, innerhalb eines Tages freigeschaltet.
Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel oder die Ministerpräsidenten Matthias Platzeck und Christian Wulff nutzen die „Many-to-one"-Kommunikation über das Bürgerportal „direktzu". Entstanden ist das Projekt „direktzu" aus einer studentischen Initiative der Fachhochschule Brandenburg.

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit:
Gründung der Stiftung „Aquademica" in Timisoara (Rumänien)
(30.3.2009) Bürgermeister Hep Monatzeder und der Oberbürgermeister der (drittgrößten) rumänischen Stadt Timisoara, Gheorghe Ciuhandu , unterzeichneten in Timisoara die Gründungsurkunde der rumänischen Stiftung „Aquademica". Ziel der Stiftung ist die Ausbildung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rumänischer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsbetriebe. Hierbei sollen auch deutsche und rumänische Forschungs- und Hochschuleinrichtungen vernetzt und eingebunden werden. Getragen wird die Stiftung durch „Aquatim", das Wasserver- und -entsorgungsunternehmen der Stadt Timisoara und des Landkreises Timis. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über Drittfördermittel, Lehrgangsgebühren und Spenden. Die Landeshauptstadt München ist stille Teilhaberin – d.h. sie bringt kein Stiftungskapital ein, sondern Beratung und Know-how-Transfer. Die Münchner Stadtentwässerung wird gemeinsam mit der aquaKomm GmbH & Co. KG, einer Tochter der Münchner Stadtentwässerung und der Münchner Stadtwerke, mit zwei von insgesamt fünf Mitgliedern in den Stiftungsorganen vertreten sein.

Die Zusammenarbeit zwischen München und Timisoara hat sich im Rahmen von Förderprogrammen des Bayerischen Wirtschaftsministeriums sowie der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) entwickelt. Erste Kontakte der Münchner Stadtentwässerung zu rumänischen Behörden und Kommunen auf dem Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssektor wurden bereits 1996 geknüpft. Die Beratung bei Planung, Bau und Betrieb der Entwässerungsinfrastruktur hat sich hierbei sehr positiv entwickelt. Im Juli 2008 verabredeten die Bürgermeister beider Städte, die interkommunalen Kontakte durch eine gemeinsame Stiftung zu vertiefen. Der Stadtentwässerungsausschuss stimmte der Münchner Beteiligung an der Stiftung in seiner Sitzung vom 10. März zu.
Die Intensivierung und Festigung der bestehenden Kooperation zwischen der Münchner Stadtentwässerung und ihrem rumänischen Partner wird von der Stelle für internationale Angelegenheiten (StiA) unterstützt. Aufgabe dieser neu eingerichteten Stelle ist es, alle Münchner Aktivitäten auf dem Gebiet der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit zu fördern und zu koordinieren. Die Landeshauptstadt München folgt damit einer Empfehlung der Regierungschefs und Innenminister der Länder, partnerschaftliche Aktivitäten der Kommunen mit Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern weiter auszubauen. Ziel ist insbesondere „capacity building“ im Bereich kommunaler Aufgaben. Auch international wird kommunale Enwicklungs-zusammenarbeit als wichtiges Instrument für eine weltweite nachhaltige Entwicklung gesehen.
Rumänien wird zwar als EU-Mitgliedsstaat formal nicht der Gruppe der Entwicklungs- und Schwellenländer zugerechnet, hat aber gerade im Bereich des Umwelt- und Ressourcenschutzes einen starken Entwicklungsbedarf, der durch die Zusammenarbeit der örtlichen Behörden mit der Münchner Stadtverwaltung im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung positiv gesteuert werden kann.
Die Münchner Delegation nutzte den Anlass der feierlichen Stiftungsgründung in Timisoara deshalb auch zur Information über weitere mögliche Projekte der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in der Region Banat: Neben Problemen der Wasserver- und -entsorgung wurden dabei u.a. die Möglichkeiten für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus und die Errichtung eines Technologieparks für alternative Energien erörtert. Gemeinsam mit den Landräten der Landkreise Timis und Caras-Severin sowie mit den Bürgermeistern der Städte Timisoara und Resita wurde das Ziel formuliert, in der „Modellregion Banat“ einen Strukturwandel hin zu einer ökologisch nachhaltigen, touristisch geprägten Region zu erreichen und damit Abwanderung zu verhindern und Arbeitsplätze zu schaffen.

Themenschwerpunkt der Kinder- und Familieninformation im April: Taschengeld

(30.3.2009) In vielen Familien sorgt es für heiße Diskussionen: Das Taschengeld. Wie viel ist sinnvoll? Was soll das Kind davon bezahlen? Diese und andere Fragen rund um das Taschengeld beantwortet am kommenden Donnerstag, 2. April, von 15 bis 19 Uhr in der Kinder- und Familieninformation in der Stadt-Information im Rathaus eine Sozialpädagogin des Stadtjugendamts persönlich oder am Telefon unter 2 33- 2 50 25. Eltern und Kinder können ihre Taschengeldsumme mit den Empfehlungen des Stadtjugendamtes abgleichen und erhalten Empfehlungen für ein erweitertes Taschengeld für Jugendliche. Elternratgeber rund um das Thema Geld und Konsum liegen zur Ansicht bereit, eine informative Broschüre über das Taschengeld ist kostenfrei erhältlich.
Die Kinder- und Familieninformation im Rathaus ist ein Kooperationsprojekt des Büros der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München und der Fachstelle Elterninformation und Elternbriefe/Stadtjugendamt. Jeden Dienstag und Donnerstag von 15 bis 19 Uhr werden dort alle Fragen rund um den Kinder- und Familienalltag persönlich oder telefonisch (2 33-2 50 25) beantwortet. Zu diesen Zeiten gibt es in der Kinder- und Familieninformation auch den Familienpass und den Ferienpass. Auch außerhalb der Öffnungszeiten liegen viele Materialien aus, zum Beispiel der kostenlose „München – Wegweiser für Familien". Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/kinderbeauftragte*

Info-Point „Engagiert leben in München"

(30.3.2009) Bürgerinnen und Bürger, die sich im April über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in München informieren möchten, sind eingeladen zum Info-Point „Engagiert leben in München" am Mittwoch, 1. April, von 11 bis 18 Uhr in der Stadt-Information im Rathaus.
Von 11 bis 15 Uhr stellen sich vor:

1. United Generations: United Generations (UG) ist ein internationaler, unabhängiger und gemeinnütziger Verein, der intergenerative Programme gestaltet und durchführt, die Solidarität, Wertschätzung und Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen sichern. Ein wichtiger Beitrag in einer zunehmend alternden Gesellschaft in modernen Lebensgewohnheiten, welche neue Begegnungsräume von Jung und „Älter" fordern. Kontakt: Diana Eid, Telefon 51 23 13 92, E-Mail: mail@unitedgenerations.org
2. Tatendrang: Diese Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für Münchner Bürgerinnen und Bürger, die sich unentgeltlich, ehrenamtlich engagieren möchten, bietet die ersten Tipps für ein Ehrenamt

an, führt Beratungen durch und versucht im Gespräch eine passende Engagementmöglichkeit zu finden im ökologischen, sozialen oder kulturellen Bereich. Kontakt: Monika Nitsche, Telefon 2 90 44 65, *www.tatendrang.de*

Von 15 bis 18 Uhr stellen sich vor

1. Heute ein Engel München & Region: Ein Freiwilligen-Netzwerk für kurzzeitiges, gezieltes Engagement in gemeinnützigen Projekten und Einrichtungen. Ziel ist, die spontane und individuelle Hilfe von Mensch zu Mensch zu fördern. Beraten weden freiwillige Helferinnen und Helfer jeden Alters und Berufs. Kontakt: Petra Bauer-Wolfram, Telefon 45 47 50 04, E-Mail: p.bauer-wolfram@gute-tat.de, *www.gute-tat.de*
2. Evangelisches Dekanat – Oma-Opa-Service und Besuchsdienst in Alten- und Pflegeheimen: Der Freiwilligenservice versteht sich als Brücke zwischen den individuellen Interessen von engagementbereiten Bürgerinnen und Bürgern sowie den Anforderungen und Erwartungen von Organisationen. Im Oma-Opa-Service werden Betreuungspersonen ab 50plus gesucht, die Kinder (bis zwölf Jahre) betreuen möchten. Ziel ist es, eine langfristige, gegenseitige Unterstützung zu ermöglichen.
   Besuchsdienst in Alten- und Pflegeheimen: In München wohnen viele ältere alleinstehende Menschen. Diejenigen, die in einem Alten- und Pflegeheim wohnen, fühlen sich dann besonders allein. Um ihre Lebensqualität zu erhöhen, werden Menschen gesucht, die Lust und Freude haben, Besuche in einem Alten- und Pflegeheim zu machen. Kontakt: Micha Rabeneck, Telefon 54 88 69 63, Internetadresse: *www.freiwilligenservice.de*

Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/engagiert.leben* und *www.foebe-muenchen.de.* Die nächsten Termine des Info-Points: 6. Mai, 9. Mai, 1. Juli, 16. September, 7. Oktober, 4. November.

MVHS-Aktionswoche Gesundheit für Migranten

(30.3.2009) Vom 30. März bis 2. April wird an der Münchner Volkhochschule (MVHS), Landwehrstraße 46, in Zusammenarbeit mit dem MiMi Gesundheitsprojekt in Bayern, Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., eine „Aktionswoche Gesundheit" für Migrantinnen und Migranten durchgeführt. Projektförderer des MiMi-Projekts sind das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, der Betriebskrankenkassen-Landes- und Bundesverband und das Referat Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München.

Im Rahmen der „Aktionswoche Gesundheit" erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Integrationskurse der MVHS in 21 verschiedenen Kurz-

seminaren eine Einführung in das deutsche Gesundheitssystem und seine Vorsorgeangebote. Ziel ist es, sowohl Neuzuwanderer als auch bereits länger hier lebende Migrantinnen und Migranten zu informieren und sie auf die bestehenden Angebote hinzuweisen, da diese bislang zu wenig angenommen werden.
Die Einführungsveranstaltungen werden je nach Bedarf in einigen Herkunftssprachen und auf Deutsch durchgeführt. In kursübergreifenden Gruppen werden Einführungen auf Arabisch, Bosnisch, Französisch, Kosovo-Albanisch, Kurmanci (Kurdisch), Türkisch und Deutsch angeboten. Sie dauern jeweils etwa eineinhalb Stunden und werden täglich um 9 Uhr, 14 Uhr und 18 Uhr durchgeführt.
Weitere Infos zur „Aktionswoche Gesundheit" bei Ingrid Veicht, Münchner Volkshochschule, Telefon 54 42 40-10, und bei Britta Lenk-Neumann, Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Telefon 43 90 90 28. Siehe auch unter *www.mvhs.de*

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats
(30.3.2009) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden dritten Montag im Monat findet ab 16.30 Uhr nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 16 25 98 eine zusätzliche Rentenberatung statt.
Jeden ersten Dienstag im Monat findet nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Rechtsberatung statt.
Die beratenden Seniorenbeirats-Mitglieder im April sind:
- Donnerstag, 2. April, Hildegard Egerer
- Dienstag, 7. April, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 9. April, Herta Allwang
- Dienstag, 14. April, Willi Eichhorn
- Donnerstag, 16. April, Joseph Brandstetter
- Dienstag, 21. April, Irene Achtiani
- Donnerstag, 23. April, Herbert Kracker
- Montag, 27. April, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 28. April, Charlotte Krause
- Donnerstag, 30. April, Dorothea Gunter

„Geliebte Clara" von Helma Sanders-Brahms im Filmmuseum

(30.3.2009) Anlässlich des Schumann-Jahres wird in der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene" im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 2. April, um 19 Uhr der Film „Geliebte Clara" (Deutschland/Frankreich/Ungarn 2008, 107 Minuten) von Helma Sanders-Brahms mit einem Einführungsvortrag der Schumann-Expertin Dr. Ingrid Bodsch gezeigt.

1850 begann für das Komponisten- und Musikerpaar Robert und Clara Schumann ein neues Leben, da sich nach aufreibenden Tourneen endlich eine Festanstellung für Schumann als Musikdirektor in Düsseldorf ergab. Dort schrieb er auch die berühmte „Rheinische Symphonie".

Die Filmbiografie legt den Schwerpunkt auf die leidenschaftliche Beziehung mit dem jungen Musiker und Komponisten Johannes Brahms, der Mitglied des großen Schumannschen Hausstandes wird und der die Verhältnisse unter eine Zerreißprobe stellt. Denn Schumann ist schwerkrank und kann seine Aufgaben als Musikdirektor nur mit Hilfe seiner Frau eher schlecht als recht erfüllen. Clara Schumann hingegen erscheint als unerfüllte Frau, die ihre eigenen Ambitionen im Dienst als Krankenschwester, Vertreterin ihres berühmten Mannes und Mutter der großen Kinderschar ständig zurücknimmt. Beide – Robert wie Clara – erhoffen sich vom jungen Brahms eine Belebung ihrer quälenden Situation, tun sich jedoch schwer, letztendlich die Konsequenzen zu tragen. Helma Sanders-Brahms inszeniert „Geliebte Clara" als intensives Kammerspiel in aufwendigen historischen Kostümen.

Dr. Ingrid Bodsch ist Direktorin des StadtMuseums Bonn, Projektleiterin des Schumann-Netzwerkes und Kuratorin der Bonn-Zwickauer Schumann-Ausstellung „Zwischen Poesie und Musik – Robert Schumann früh und spät" (2006). Vor der Filmvorführung hält sie einen zirka 30-minütigen Einführungsvortrag: „Clara und Robert Schumann. Ein deutsches Künstlerpaar in romantischer Verklärung".

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-2 41 50 möglich.

Gasteig: Konzertreihe „Hörakademie" mit der Taschenphilharmonie

(30.3.2009) Am Donnerstag, 2. April, 20 Uhr, wird die neue Veranstaltungsreihe „Die Hörakademie" des MusikPodiums der Münchner Volkshochschule (MVHS) im Gasteig, Kleiner Konzertsaal, Rosenheimer Straße 5, präsentiert. Leitung und Moderation: Peter Stangel. Mit freundlicher Unterstützung der Hochschule für Musik und Theater München und Kulturkreis Gasteig e.V..

„Die Hörakademie" stellt ein völlig neues Format für klassische Musik dar. Hier werden nicht nur klassische Werke gespielt, sondern Musiker und Dirigent lassen die Zuhörer vor der Aufführung am Entstehungs- und Arbeitsprozess teilhaben. Es werden also zunächst musikalische Themen vorgestellt, Tempi oder die Dynamik verändert und Spielweisen variiert. Die verschiedenen Schichten eines musikalischen Gewebes werden einzeln hörbar gemacht und ihre Bedeutung erklärt. So werden sowohl die Komposition als auch ihre Interpretation unmittelbar hör- und erlebbar, live mit dem ganzen Orchester. Zum Abschluss erklingt das Werk dann einmal in seiner ganzen Schönheit von Anfang bis Ende – jetzt wieder ganz konzertmäßig.
Für diese neue Reihe wurde „die taschenphilharmonie" eingeladen, das „kleinste Sinfonieorchester der Welt". Das Orchester ist in München bereits bestens eingeführt. Es wurde vom Dirigenten und Komponisten Peter Stangel gegründet und besteht aus etwa einem Dutzend Musikern. Die aufgeführten Werke werden eigens für „die taschenphilharmonie" neu instrumentiert. Durch die kleine Besetzung erklingt die sonst „großformatige" Musik transparent und klar; Dinge werden hörbar, die in der Klangmasse eines großen Orchesters leicht untergehen.
Als Programm des ersten Abends wird Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 6 F-Dur, opus 68 „Pastorale" präsentiert. „Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerey" schrieb Beethoven unter den Titel seiner sechsten Sinfonie, der „Pastorale". Was heißt das genau? Wogegen grenzte Beethoven seine Musik mit diesem Kommentar ab? Mit welchen klanglichen Mitteln hat der Komponist dieses lieblichste seiner Orchesterwerke im Sinne des Titels ausgestattet? Und was hat es mit dem berühmten „falschen" Oboeneinsatz auf sich? Das und mehr erklärt Peter Stangel in der ersten Folge der „Hörakademie". Am 28. Mai wird die Reihe mit den „Haydn-Variationen" von Johannes Brahms fortgesetzt.
Karten zu 15 Euro, ermäßigt 10 Euro, gibt es bei allen Anmeldestellen der MVHS und an der Abendkasse. Infos und Reservierung unter Telefon 44 47 80-61/62. Siehe auch unter *www.mvhs.de*
Achtung Redaktionen: Kontakt zu Peter Stangel für Interviewwünsche: 01 77-6 23 78 76, contact@peter-stangel.de

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(30.3.2009) In seiner Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" am Donnerstag, 2. April, um 15 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, führt Dr. Richard Bauer, ehemaliger Direktor des Stadtarchivs München, in die historische Entwicklung der bayerischen Landeshauptstadt ein. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 27. bis 29. März

(30.3.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Freitag, 27. März:

Einsatzzahlen:

Personal: 20 Fahrzeuge: 13

Streuguteinsatz:

Salz: - Splitt: -

Kosten des Einsatztages: 41.349,34 Euro

Samstag, 28. März:

Einsatzzahlen:

Personal: - Fahrzeuge: -

Streuguteinsatz:

Salz: - Splitt: -

Kosten des Bereitschaftstages: 35.372,34 Euro

Sonntag, 29. März:

Einsatzzahlen:

Personal: - Fahrzeuge: -

Streuguteinsatz:

Salz: - Splitt: -

Kosten des Bereitschaftstages: 35.372,34 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 18

Bisherige Einsatztage: 131

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***18.489.722,01 Euro***

Kommunalreferat in eigener Sache

(teilweise voraus)

Entwarnung – Keine akute Einsturzgefahr der Großmarkthalle, aber dringende Sanierung

(30.3.2009) Die tz und der Münchner Merkur haben bei den Markthallen München nach dem Bauzustand angefragt. In ihrer Berichterstattung am 27. März wurde der Eindruck erweckt, als sei die Großmarkthalle in Sendling akut einsturzgefährdert. Dazu stellen die Markthallen München fest, dass diese aktuelle Aufregung um sanierungsbedürftige Keller nicht ganz verständlich ist. Bereits seit 2004 verfolgen die Betriebsleitung der Markthallen München und das Baureferat den Zustand der Keller. Punktuelle Abstützmaßnahmen in einzelnen Kellerabteilen waren auch in der Vergangenheit notwendig. Sie haben allerdings die Funktionstüchtigkeit der Firmen in der Großmarkthalle nicht spürbar beeinträchtigt. Anders als bei den bisherigen Abstützmaßnahmen sind nun aber die Händler in größerem Umfang davon betroffen, da große Kellerabteile unter Umständen nicht mehr benutzt werden können. Die Betriebsleitung der Markthallen München hat den Händlern eine umfassende Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zugesagt. Das heißt, die Markthallen bemühen sich um Ersatz-Kühl-Container oder Zelte zur Kühlung. Es besteht mit den Händlern eine enge Abstimmung seitens der Betriebsabteilung der Markthallen München. Die Markthallen München sind aber im Hinblick auf die Finanzierungsfragen gehalten, jetzt, im Vorfeld der Gesamtsanierung, keine Fakten zu schaffen, die letztlich ein Teilergebnis der Sanierung (Zukunft der Kelleranlagen, der Überfahrungen, etc.) vorwegnehmen würden. Alleine eine provisorische Abdichtung des Tragwerks würde nach ersten überschlägigen Recherchen vier bis fünf Millionen Euro kosten. Die Funktions- und Verkehrssicherheit haben oberste Priorität. Was hierfür notwendig ist, wird die Betriebsleitung der Markthallen München bereitstellen. Alles darüber hinaus bleibt der weiteren städtischen Abstimmung im Hinblick auf die Gesamtsanierung vorbehalten.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 30. März 2009

Wie effektiv sind Deutschkurse im Kindergarten?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) vom 23.1.2009

Antwort Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner:

Zum 23.01.09 stellten Sie eine Anfrage gem. § 68 der Geschäftsordnung der Landeshauptstadt München in o.g. Angelegenheit.

Mit Ihren Fragen baten Sie um Auskunft, ob die Erkenntnisse aus Baden-Württemberg – Sprachkurse im Kindergarten bringen den Kindern keinen erkennbaren Nutzen im Vergleich zur Förderung im üblichen Kindergartenalltag – auch auf die in München praktizierten Vorkurse Deutsch übertragbar sind.

Bevor ich die im Einzelnen gestellten Fragen beantworte, möchte ich vorab kurz auf die in der Anfrage erwähnte Studie eingehen:

Forschungsgegenstand dieser Studie der Universität Heidelberg – bekannt als Evas-Studie – war, der Frage nachzugehen, ob spezifische Sprachförderprogramme einer unspezifischen Förderung in den Kindertageseinrichtungen überlegen sind. Die Ergebnisse waren eindeutig: Die Kinder, die die vier untersuchten Sprachförderprogramme durchlaufen haben, zeigten keinerlei signifikant besseren Ergebnisse als Kinder, die im Alltag der Kindertageseinrichtungen von den Fachkräften ohne diese vier Sprachförderprogramme gefördert wurden.

Im Folgenden möchte ich nun auf die von Ihnen gestellten Fragen eingehen:

Frage 1:
Gibt es über die Wirksamkeit des „Vorkurses Deutsch" entsprechende wissenschaftliche Studien bzw. sind solche geplant? Gibt es anderweitige Erkenntnisse über die Effekte des „Vorkurses Deutsch"?

Antwort:
Eine wissenschaftliche Begleitforschung zum Vorkurs Deutsch gibt es bisher nicht. Nach derzeitigem Kenntnisstand des Schul- und Kultusreferats, Fachabteilung 5, sind von Seiten des Bayerischen Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie von Seiten des Staatsinstituts für Frühpädagogik aktuell keine Studien geplant. In der Besprechung beim Arbeitskreis Kitasch am 03.02.09 im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen wurde für die Zukunft eine Wirksamkeitsstudie eingefordert. Wie und wann diese startet, ist derzeit noch nicht bekannt. Das IFP soll für diese Wirksamkeitsstudie zur Durchführung hinzugezogen werden.

Frage 2:
Sind die Ergebnisse aus Baden-Württemberg – zumindest in der Tendenz – auf den „Vorkurs Deutsch" übertragbar?

Antwort:
Die Ergebnisse der Studie sind nicht auf den Vorkurs anzuwenden, da es sich nicht um ein Sprachförderprogramm handelt, sondern
1. um die Gestaltung der Transition Kita – Schule
2. die Kinder integriert in den Alltag der Kindertageseinrichtungen, d.h. ohne spezifische Sprachprogramme gefördert werden
3. im Rahmen der integrierten Förderung vom Fachpersonal eine Vielzahl von Sprechanlässen geschaffen werden. Insofern wird ein Ergebnis der Evas-Studie längst positiv umgesetzt.

Frage 3:
Treffen die angeführten Defizite – insbesondere die Aus- und Fortbildung der Unterrichtenden – der Sprachförderung in Kindergartenkursen auch auf den „Vorkurs Deutsch" zu?

Antwort:
Die Ergebnisse bezüglich der Lehrkräfte sind immer auf die untersuchte Gruppe zu beziehen. Eine Übertragung wäre nach wissenschaftlichen Gütekriterien nicht statthaft.
Fachlich ist deutlich darauf hinzuweisen, dass das Land Bayern mit seinen Maßnahmen nicht auf Sprachprogramme setzte und setzt. Im Gegenteil ist das vom ISB entwickelte Curriculum "Lernszenarien – ein neuer Weg der Lust auf Schule macht" so ausgelegt, dass die Kinder zum Sprechen angeregt und ihre Motivation gefördert wird. Ebensolches gilt für die Kindertageseinrichtungen.

Frage 4:
Gibt es Überlegungen, Konsequenzen im Sinne einer Verbesserung der Sprachförderung aus den Ergebnissen der wissenschaftlichen Studie der Landesstiftung Baden-Württemberg auch für die hiesige Sprachförderung zu ziehen?

Antwort:
Bereits vor Veröffentlichung der Studie haben das Land Bayern und die Landeshauptstadt München einen anderen Weg beschritten. Das jüngst implementierte Projekt „Wort und Welt erschließen" mit dem Einsatz von Sprachberaterinnen in ganz Bayern und in der Landeshauptstadt, setzt auf Beratung des Fachpersonals, die viele Sprechanlässe schaffen, damit jedes Kind seine Sprache erwerben kann.
In der Landeshauptstadt München sind entsprechende Erkenntnisse bereits in den Ansatz der Fachabteilung 5 im Rahmen der Konzeption eingeflossen, dargelegt im Stadtratsbeschluss vom Herbst 2003. Bereits zu der Zeit gab es Forschungsergebnisse, die auf die Ergebnisse der Evas-Studie hinwiesen. Nun ist der wissenschaftliche Nachweis erbracht, dass es sinnvoll ist, keine öffentlichen Gelder für teure und nicht wirksame Sprachförderprogramme auszugeben. Zu guter Letzt sei nochmals darauf hingewiesen, dass die Konzeption des Vorkurses Deutsch nicht unter die Rubrik „Sprachförderprogramme" zu subsumieren ist.

Hintergründe des Schwelbrandes im S-Bahnhof Marienplatz
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 27.1.2009

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

In Ihrer Anfrage vom 27.01.2009 stellten Sie dar, am Samstag, 24.01.2009, sei die S-Bahn Stammstrecke durch Rauchentwicklung in der Station Marienplatz lahmgelegt worden, deren Ursache laut Pressemeldungen ein Schwelbrand hinter einer Deckenverkleidung gewesen sei. Ihre in diesem Zusammenhang gestellten Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Was war die Ursache für den Schwelbrand?

Antwort:
Die Ursache für den Schwelbrand ist der Branddirektion nicht bekannt. Sie ist Inhalt bundespolizeilicher Ermittlungen.

Frage 2:
Falls die in der Presse geäußerte Vermutung einer Selbstentzündung von Dämmmaterial zutrifft: Wie kann sich Material selbst entzünden, das sicher die Anforderung „unbrennbar" oder zumindest „schwer entflammbar" erfüllt?

Antwort:
Baustoffe und Bauteile, die als nicht brennbar klassifiziert sind (hier: Mineralwolle) können sich nicht selbst entzünden. Allerdings kann sich im Lauf der Zeit Staub ablagern. Dieser Staub kann ggf. durch Funkenflug von der Oberleitung oder durch eine hochgeworfene Zigarettenkippe entzündet werden.

Frage 3:
Ist die Rauchentwicklung über eingebaute Rauchsensoren erkannt und die Alarmierung der Berufsfeuerwehr automatisch ausgelöst worden? Wenn nein, warum nicht?
Antwort:
Nein, da sich im angesprochenen Bereich noch keine automatischen Brandmelder befinden.

Frage 4:
Wie konnte es dazu kommen, dass Rauch von der Bahnsteigdecke in das darüber liegende Zwischengeschoss gelang, obwohl erst kürzlich jeder Fahrtreppenab- und -aufgang mit Rauchschürzen ausgestattet worden war, die genau dies verhindern sollen? Gibt es andere Ausbreitungswege zwischen den Geschossen, die noch nicht saniert sind?

Antwort:
Ein Rauchübertritt in andere Geschosse konnte durch die Feuerwehr nicht festgestellt werden. Rauchschürzen können den Übertritt von Brandrauch in höher gelegene Geschosse verzögern und somit eine Verrauchung anderer Bereiche, zeitlich begrenzt, verhindern, wenn sich der Brandrauch durch seine Thermik unter der Decke sammelt. Dies ist nur möglich, wenn der Brandrauch heiß ist, also eine wesentlich höhere Temperatur hat, als die Umgebungsluft. Im vorliegenden Fall waren diese Bedingungen nicht gegeben. Es kann durchaus möglich gewesen sein, dass in anderen Geschossen „Brandgeruch" wahrnehmbar war.
Nach Angaben der DB-AG sollen die Gleisgeschosse mittels geeigneter Türen und Verglasungen im Rahmen der o.a. Brandschutzplanung von anderen Geschossen getrennt werden.

Frage 5:
Welche Konsequenzen werden aus dieser Rauchverschleppung gezogen?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 4.

Frage 6:
Gibt es an den S- und U-Bahnhöfen in Tieflage eine bauliche vorgesehene Möglichkeit zur Entrauchung, wie dies z.B. bei Treppenhäusern von höheren Gebäuden vorgesehen ist?

Antwort:
Einige U-Bahnhöfe (Marienplatz nach Beendigung der Abnahme der Rauchabzugsanlage und Oberwiesenfeld durch Entrauchungsklappen) können entraucht werden. Eine Entrauchung des S-Bahnhofes Marienplatz ist derzeit nicht möglich und, im Gegensatz zu einigen anderen Bahnhöfen der S-Bahn-Stammstrecke, auch nicht geplant.

Kernkraftwerk Isar II – Strompreise
Anfrage Stadträtin Elisabeth Schmucker (CSU) vom 25.2.2009

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 25.02.2009 führten Sie als Begründung aus:

„Im Kernkraftwerk Isar II kostet die Produktion einer Kilowattstunde Strom inklusive aller Aufwendungen wie Betriebskosten usw. 1,5 Cent. Der Verbraucher zahlt für die Kilowattstunde Strom durchschnittlich 20 Cent."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH fallen. Daher darf im Folgenden deren Antwort zitiert werden.

Frage:
Wie hoch ist der Profit der Stadtwerke am Strom aus diesem Kraftwerk?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:
Die Behauptung zu den Produktionskosten ist unzutreffend.
In einem durchschnittlichen Haushaltskundenpreis von 20 Cent/ Kilowattstunde sind darüber hinaus enthalten: Mehrwertsteuer, Stromsteuer, Konzessionsabgabe, Abgabe nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), Abgabe nach dem KWK-Gesetz, Großhandelspreise, Netznutzungsentgelt, Mess- und Abrechnungspreis.
Wie alle anderen Energieversorger generieren die SWM auf den jeweiligen Wertschöpfungsstufen von der Stromproduktion bis zur Endkundenversorgung einen angemessenen Ertrag.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 30. März 2009

Wie ist der Stand bei der Personalgewinnung von Erzieherinnen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion der CSU im Stadtrat
der Landeshauptstadt
München

80331 München
Rathaus, Zimmer 249 / II
Telefon 233 – 9 26 50
Telefax 2 91 37 65
csu-fraktion@muenchen.de

Stadtsparkasse München
Konto 2 196 (BLZ 701 500 00)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Anfrage
30.03.09

Wie ist der Stand bei der Personalgewinnung von Erzieherinnen?

In München gibt es einen personellen Engpass im Berufsbereich der Erzieher und Erzieherinnen, der Leitungen von Kindertagesstätten und insbesondere auch bei den stellvertretenden Leitungen von Kindertagesstätten. Die Stadt München hat daher ein Werbekonzept entwickelt, das im Dezember letzten Jahres angelaufen ist.

Wir fragen daher:

1. Hat das Werbekonzept bereits Erfolge gezeigt? Wenn ja, welche?

2. Wie kommt die Stadt München bei der Besetzung von Erzieherinnenstellen voran?

3. Wie kommt die Stadt München bei der Besetzung der Leiterstellen und der stellvertretender Leiterstellen von Kindertagesstätten voran?

4. Wieviele unbesetzte Stellen im Leiter- bzw. stellvertretenden Leitungsbereich gibt es derzeit im Kindertagesstättenbereich?

5. Ist es richtig, dass Leitungs- oder stellvertretende Leitungsstellen deswegen nicht besetzt werden können, weil sich die dafür vorgesehenen Dienstkräfte durch die Umstellung von BAT auf den TVöD finanziell verschlechtern würden? Wenn ja, was tut die Landeshauptstadt München, dieses Problem zu lösen?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Beatrix Burkhardt, Stadträtin

gez.
Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin